

übertragung von einem Menschen zum andern. Sie dürfen nicht glauben, daß sich Ihr Blut mit dem Ihres Nachbarn so ohne weiteres verträgt, mag er Ihnen auch noch so sympathisch sein. Gehören Sie zur Gruppe 1 und er zur Gruppe 4, dann ist es für ihn gleichgültig, ob Sie ihm Ihr eigenes Blut oder etwa Hammelblut gegebenenfalls zur Verfügung stellen. Der Arme müßte sterben, weil die einander fremden Blutkörperchen sich sogleich nach ihrer Vermischung zusammenballen, gerinnen oder auflösen würden. Seit man dies weiß, sind die rätselhaften Versager und Mißerfolge bei dem segensreichen Verfahren der Bluttransfusion, das die einzige Möglichkeit bietet, einen ausgebluteten Menschen dem sonst unabwendbaren Tode zu entreißen, verschwunden. Die Bluttransfusion ist das stärkste, wirksamste und schnellste Kräftigungsmittel, über das wir verfügen. Menschen, deren körperliche Schwäche so groß ist, daß man ihnen die Anstrengungen einer schweren Operation nicht mehr zumuten könnte, können durch Blutübertragung so weit instand gesetzt werden, daß sie auch langwierige Eingriffe gefahrlos überstehen. Natürlich ist eine Blutübertragung immerhin ein Eingriff, der nur unter besonderen Vorsichtsmaßnahmen und unter peinlichster Beobachtung hygienischer Vorschriften vorgenommen werden kann. Da man sich fast immer erst im Augenblick höchster Lebensgefahr zu einer Blutübertragung entschließt, so müssen die notwendigen Vorbereitungen, um nicht kostbare Zeit zu verlieren, bereits im voraus getroffen werden. Dazu gehört, wie wir schon sagten, daß der Blutempfänger seine Blutgruppe ohne weiteres angeben kann — es gibt im ganzen vier —, und es gehört vor allem dazu die Anwesenheit eines geeigneten Blutspenders. Schon vor längerer Zeit hat man in Amerika damit begonnen, Vorkehrungen zur Blutübertragung in zweckmäßiger Weise zu organisieren. Der neue Beruf des Blutspenders entstand, und auch in Deutsch-

land geht man mehr und mehr, besonders in großen Krankenanstalten, dazu über, sich nicht mehr wie bisher auf den Zufall und den Opfermut des freiwilligen Blutspenders zu verlassen, sondern rechtzeitig einen Vorrat bereitzuhalten.

Wer eignet sich für diesen neuartigen, menschenfreundlichen Beruf? Man sieht jetzt immer häufiger in medizinischen Fachzeitungen Inserate, in denen Blutspender einer bestimmten Gruppe gegen eine festgesetzte Vergütung gesucht werden. Am besten eignen sich junge, kräftige Menschen, die natürlich vollkommen gesund sein müssen, um nicht etwa auf dem Blutwege Infektionskrankheiten auf den Empfänger zu übertragen. Im übrigen werden die Gefahren des Blutspendens meist überschätzt. Der Mensch besitzt im ganzen etwa fünf Liter Blut. Einen Liter kann er davon unbesorgt hergeben, da sich das Blut außerordentlich schnell bei gesunden Menschen wieder neu bildet. Dieser Erneuerungsvorgang dauert etwa 14 Tage. Danach kann er wieder von neuem seine lebensrettende Mission erfüllen. Millionär kann er allerdings bei diesem aufopfernden Beruf nicht werden, es ist höchstens ein angenehmer Nebenverdienst; er muß sich da wie so viele andere der Menschheit nützliche Berufe mit dem Bewußtsein seiner guten Tat trösten. Im allgemeinen wird die Hergabe des Blutes — es werden durchschnittlich hundert bis tausend Kubikzentimeter verlangt — mit 50 bis 40 Mark bezahlt. Ein reicher Blutempfänger wird sich aber wohl nicht lumpen lassen, wenn man ihm einen so wichtigen Dienst erweist.

Bei der Technik der Blutübertragung kennt man verschiedene Methoden. Man kann das Blut in einem Gefäß auffangen und dann dem Empfänger wieder einspritzen; man kann die Blutgefäße des Spenders und des Empfängers durch Gefäßnaht unmittelbar miteinander in Verbindung bringen, oder man kann, was heute am üblichsten ist, zwar eine unmittelbare Verkuppelung der beiden Gefäße miteinander vor-